

# Sächsische Arbeiter-Zeitung

Organ zur Wahrung der Interessen der Arbeiterklasse.

Nr. 31.

Dresden, Freitag den 7. Februar 1902.

13. Jahrg.

## Die sozialpolitische Debatte.

Die Verhandlungen über den Etat des Reichsamts des Innern sind gestern im Reichstage abgeschlossen worden. Es liegt an dem außerordentlich großen Wirksamkeit dieses Reichsamts, daß sich die Beratungen so in die Länge zu ziehen pflegen: denn tausend Dinge und noch einige mehr dabei zur Sprache gebracht werden, so ist das fastlich durchaus gerechtfertigt. Bei keinem anderen Veranlassungsgegenstande des Reichsamts werden die Klassen- und Berufsinteressen der Arbeiter so stark berührt, wie hier. Seitdem der frühere Staatssekretär dieses Amtes, der berühmte Herr v. Voelcker, den Unternehmern aus tiefstem Herzengrunde die Vereinerung zugerechnet hat: „Meine Herren, wir arbeiten ja nur für Sie!“, sondern in diesen Debatten vom Reich des Bundesrats die Worte gefallen sind, daß man eine Partei in der Sozialreform machen müsse, — seitdem haben die Arbeitervertreter doppelt und dreifach die Pflicht, um ihrer eigenen Arbeit und ihrer fruchtbringenden Anregungen einzugehen. Die bezeugten Reichsboten auf der rechten, die nur münder werden, wenn es sich um den Entwurf oder die Schlußbeschlüsse handelt, pflegen sich während von diesem sozialdemokratischen Zweifels abzumenden und durch launige Antworten zu glücken. Aber wir können und dürfen kein besseres Zeugnis für unsere Tätigkeit denken und wünschen, als dieses Zeugnis erhalten. Mit uns so großem und nachhaltigerem Interesse verfolgen die Arbeiterklasse gerade diese Debatten; die Treiben des Reichs sind überfüllt und im Laufe draußen lauten Hundstunde und Willkuren den Worten anderer Abgeordneten.

Im Höhepunkt der diesjährigen sozialpolitischen Debatte bildet die große Abrechnung, die unter Vortrage des Reichsamts mit der sozialen Gesetzgebung und Praxis des Reiches abgehandelt und die darauf folgende Erwiderung des Staatssekretärs v. Voelcker. Dieser hat seine eindrucksvolle Rede mit den Worten: „Können Sie auch noch so oft versichern, andere Vorhaben seien überflüssig; die Mittelungen, die wir hier geben, machen Eindruck auf die Arbeiter und alle ernstlichen Freunde einer gründlichen Sozialreform. Damit haben Sie zu rechnen. Wir werden diese oder eine andere zweckmäßigste Reaktion auf der Bahn der Sozialreform unermüdlich vorwärts treiben.“ Und darauf erhob sich der persönlich schwer angegriffene Graf v. Helldorf, um nach wenigen allgemein gehaltenen Worten das lebenswerte Jugendspiel zu machen, daß er die Sozialdemokratie als eine legale Vertretung der Arbeiterklasse anerkenne. Das in das Neue, das uns diese Debatte gebracht hat. Die wütenden Angriffe, die die Schmutzblätter gegen den Staatssekretär richteten, das schmerzliche Aufsehen in den Zentrumsblättern beweisen, daß man auf allen Seiten die Bedeutung dieses jugendlichen Wortes erkannt hat. Wir sind sehr weit von irgend einer Ueberwindung der Worte entfernt; was bedeutet bei uns überhaupt „Kunsterweise“? „Kunsterweise“ sind wie die Blumen auf dem Felde, sie vergehen, wenn der Wind über sie hinweg und man findet ihre Stätte nicht mehr. Wir sind heute noch im bequemen Sessel bequemlich, das dem man mögen der Zukunft zum unruhlichen Abgange wachen — der Gedanke ist unbedenklich, so im Großen, wie im Kleinen. Wir glauben ferner nicht, daß Graf Voelcker das Wort nach länger, feindlicher Ueberlegung gesprochen hat: nein, es glitt ihm über die Lippen, halb wider seinen Willen. Aber gerade dadurch gewinnt es seinen Reiz, denn das erobert seine Ehrlichkeit. Es ist eben nichts anderes als der Gipfel der Heuchelei, wenn unsere

Gegner behaupten, die Sozialdemokratie sei nicht berechtigt, sich als die Vertretung der Arbeiterklasse zu bezeichnen; sie glauben selbst nicht mehr an ihre verächtlichen Phrasen, und in einem unbewussten Augenblicke entfällt dem Hegele ihrer Jahre — ein Geständnis!

In diesem Sinne hat auch Genosse Wurm das Recht gezogen, als er im Reichstage vordemals die Rolle als Minister der Sozialpolitik behandelte: „Zwei halbe Stunden für unsere Pflicht, unsere Klagen immer wieder vorzubringen, um die Arbeiter darauf hinzuwirken, daß sie sich selbst helfen müssen. Herr Voelcker hat 1885 offen erklärt, wenn wir die Sozialdemokraten nicht hätten, hätten wir unter der Arbeiterklasse, den wir jetzt haben, das was ein wertvolles Instrument. Ohne die Sozialdemokraten keine Sozialreform, je mehr sozialdemokratische Wähler also, desto mehr Arbeiterklasse.“

Turch alle Ausführungen der sozialdemokratischen Redner, die sich mit jedem Punkte der Sozialgesetzgebung eingehend beschäftigen haben ging der Gedanke, daß gerade jetzt in der Zeit der Krise, gerade jetzt, wo die Notwendigkeit und mit ihrem Vorwärtsgang bedrohen, der Arbeiterklasse, der Ausbau der Sozialgesetzgebung doppelt und dreifach wichtig ist. Den Arbeitern, die unter der jetzigen Ungunst so schwer leiden, sind diese Worte aus dem Herzen gesprochen. Für sie bedeutet es nicht des Vordemals, sondern ein Geständnis — sie wußten auch damals, daß die Sozialdemokratie die Arbeiterpartei ist.

## Politische Uebersicht.

### Der Kampf um den Zollwucher.

In den Verhandlungen der Zollkommission am Donnerstag morgen sind die Reichstagspartei zum erstenmal einmütig abgestimmt: alle Anträge des Agrarier auf Aufhebung der gemischten Transzylinder wurden abgelehnt; dabei stimmten auch drei Mitglieder des Zentrum gegen die Agrarier; aus Verger darüber nimmt man zu später die Agrarier mit den Vertretern der linken zusammen die Anträge des Zentrum nieder.

Währenddessen schreibt über diesen Ausgang des ersten ernsthaften Gefechtes die Deutsche Tageszeitung, das Vandalenblatt:

„Die Schlußfrage des Zentrum, welches durch Einbringung der Anträge Dr. Heim und Müller die Stimmen der Vertreter der Reichstagspartei geschaffen und in dem Antrag Schererin die unbedingte Verschärfung durchdrücken hat. Man kann sagen, daß die Durchdringung der Zentrumsanträge für sich selbst ein Verlust wäre, was der Antrag Schererin, ihre Durchdringung wurde aber mit vorläufiger Güte zu überbedenken praktischen Schwierigkeiten verbunden sein. Es ist in jedem Grunde bedauerlich, wenn von irgend einer Seite entgegenkommende Vereinbarungen so leichtfertig aufgegeben werden. Auf diese Weise wird es nicht möglich sein, die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis zu führen; ein solcher ist nur denkbar, wenn die Reichstagspartei sich nicht nur untereinander verständigen, sondern einmal getrennte Verhandlungen auch halten.“

Man kann annehmen, daß die offiziellen Maßnahmen der Regierung das Zentrum zu keiner Zustimmung veranlassen werden, aber die Verhandlungen werden länger bei den Verhandlungen der einzelnen Anträge nachherhin erlassen werden und auch ihre Wirkung thut; man darf demnach die Wiederholung solcher Verhandlungen unter der Woche erwarten mit Interesse entgegennehmen.

Bevor die Einzelheiten der Verhandlungen mit uns folgendes berichtet:

Abg. Müller-Rudba (Zentr.) befürwortet den Ehemals Antrag Heim, der die Bewilligung und Fortsetzung der gemischten Transzylinder davon abhängig machen will, daß von der Auslandszufuhr in den letzten 3 Jahren mindestens die Hälfte wieder zur Ausfuhr gelangt. Er bietet die Regierungsvorlage mit diesen Anträge anzunehmen, der dem Grundbau gleichzeitiger Berücksichtigung entgegen.

Director im Reichsamte des Innern Wermuth sprach sich entschieden gegen den Antrag aus, der dahin führt, auch die Transzylinder von Wappenberg und Lamsitz zu beschützen. Der Minister der Verfertigung von ausländischen Getreide sei J. B. für haben absolut notwendig. Ebenso würde der Außenhandel mit den Transzylinder aus der Besondere gefährdet werden.

Abg. Dr. Spahn (Zentr.) möchte doch noch eine andere Fassung vorschlagen, nach der man hat „in den letzten 3 Jahren“ sagen, „nach dem Durchschnitt der Zufuhr in den letzten 3 Jahren“.

Dr. Spahn (Zentr.): Die Herren vom Zentrum wollen Anträge annehmen, die Wappenberg gemischte Transzylinder vermindern würden. Das wäre die schmerzliche Schädigung Wappenberg und Deutschlands.

v. Mardarski (Rechts.) hält an dem Antrag des Grafen Schwerin fest, der damit, daß er nur an den Zollplätzen gemischte Transzylinder zulassen wolle, das Richtige treffe.

Rüdbeck (Rechts.): Der Großhandel werde sich nur so helfen können, daß er über die Grenze geht.

Radtke (Rechts.) Dr. v. Jagtman abgelehnt den Antrag Heim als unklar.

Nach längerer Debatte wird zur Abstimmung geschritten. Der Antrag Schererin wird mit 15 gegen 14 Stimmen abgelehnt, ebenso die Anträge Heim und Heim und das Amendement Rüdbeck. Dr. v. Mardarski's Antrag wird in der Vorlage austritt erhalten, und die Anträge der Regierungsvorlage in ihren 4 Abfagen mit 16 gegen 12 Stimmen unbedingtes angenommen.

### Vredensbedt an den preussischen Minister des Innern.

Folgendes Brief lautet: „Herrn Minister des Innern, Friedrich v. Hammerstein: In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 20. Januar dieses Jahres haben Sie nach liberalisierenden Beschlüssen der Blätter in Bezug auf meine Verlesung das folgende gesagt:

„Auf den Fall Verlesung des nächsten einzuweisen, erachte ich für überflüssig, da es von den einzelnen Rednern nur gelehrt ist, der Konflikt, daß geübte Personen nicht ihrer Bildung entsprechend behandelt werden, kann hier gar nicht erhoben werden. Es handelt sich auch hier nicht um einen Interessenkonflikt, sondern um einen Streitgegenstand, auch nicht um einen höher gebildeten Redner, sondern um einen Verlesenen, der von einer sozialdemokratischen Zeitung als Verleumdung angenommen war und der deshalb das große Interesse in dem Jahre, wie es ihm — auch von Seiten des Vereins Berliner Presse, sowie des Vereins deutscher Schriftsteller — entgegengetragen ist, nach meiner Auffassung gar nicht verdient.“

In diesen Angaben befinden sich eine Reihe unrichtiger Unrichtigkeiten. Erinnere ich mich nicht nur als Streitgegenstand gefertigt worden, sondern ich wurde einer derartigen Behandlung auch bereits als Untersuchungsgeladener am 7. Februar 1901 hier in Dresden angeführt.

In diesem Zuge wurde ich mit einem Streitgegenstand zusammengebracht im Zusammenhang transportiert. Zweitens entzieht die Behauptung, ich bei der Fahrdarstellung der Meinungs-Verleumdung, Zeitung durchaus nicht den Umständen. Seit dem 1. Februar 1900 bin ich an diesem Orte als Redakteur eines bestimmten Blattes thätig, habe auch persönlich in Verlesung meiner Kollegen das Blatt durchaus selbstständig redigiert. Eine Behauptung dieser Art können Sie durch den Verlag meines Blattes jederzeit erlangen.

Kommen in den Mund zu nehmen. Ach, Mutter, Du weißt nicht, was Du gethan hast!

„Was ich gethan habe? Aber bist Du denn toll, Junge?“ rief Frau Bismarck angebracht; sie konnte sich gar nicht darin finden, daß dieser Alex, dieser Johann, hier mit dieser Richtigkeit auftrat.

„Abelaide.“ sagte der Staatsrat ängstlich vom Steife aus.

Johann aber fuhr ganz ruhig fort. Nachdem er einmal Gewißheit bekommen hatte, war er fast ganz abgelenkt. „Ach, ich muß hindern wußtet, sie zu nehmen, kann ich begreifen. Und das habe ich Euch vielleicht vergeblich. Ach, ich weiß nicht, was diese Frau wert war und was sie litt. Nun ist sie tot, und ich weiß heute abend ab. Lebt wohl!“

„Wohin?“ fragte die Mutter.

„Nach Amerika.“ antwortete Johann in der Thür.

„Nach Amerika! Auf keinen Fall! Tante!“ rief Frau Bismarck.

„Das ist eine ernste Sache; sitzen wir vor allem ruhig!“ sagte der Staatsrat.

Hilda kam halb angeleitet in die Stube und lief hinter dem Bruder drein. Sie hatte von ihrem Schlafzimmer aus den größten Teil der Unterredung mit angehört.

„Johann, Johann!“ rief sie halblaut; „wie? Du willst wieder fort gehen?“

„Ja, Hilda! Jetzt reise ich fort für immer. Nach Amerika. Für Dich Reimke ist das freilich schlimm —“ Er schloß sie in seine Arme.

„Ach ja, ja!“ meinte Hilda, „kannst Du mich nicht mitnehmen?“

Sie sagte das so, ohne sich weiter etwas dabei zu denken. Johann aber griff es sofort an, und, als Hilda einwandte, sie würde von der Mutter nie die Erlaubnis dazu bekommen, antwortete er hart: „Ach, es geht ja nur die beiden Möglichkeiten.“

## Arbeiter.

Roman von Alexander V. Kiehlund.

(25. Fortsetzung.) (Manuskript vorber.)

Nach einer Gruppe von Auswanderern trat ein langer, dünner Mensch in buntem Hemde und Sommeranzug auf Johann zu.

„Guten Morgen, Johann! So früh schon auf? Kennst Du mich nicht mehr?“

Johann erkannte ihn sofort; es war ein alter Schulamter, den er viele Jahre nicht gesehen hatte.

„Wo bist Du so lange gewesen?“ fragte er.

„In Amerika, mein Junge!“ antwortete der andere nett; „Auswanderungsagent — prächtig Geschäft! Aber verhaßt viel Fleiß und Schererei. Hier tippe ich nun ganz fest. Du mußt wissen, auf den Villeten, die diese Leute gekauft haben, sieht ein gewöhnlicher Arzt an Bord; und man macht er Zimmermeister, der Keil, den ich engagiert hatte. Aber Du bist ja Lotter. Johann! come along! Gute Bedingungen! Ihre nur!“

Der Agent entwickelte mit rasender Geschwindigkeit alle Vorteile; und während er redete, schien ihm seine eigene Idee so ausgezeichnet, daß er schließlich sagte: „Alte, abgemacht! Der Handel ist geschlossen. Jetzt, Leute, hier ist Quer nach Tostol!“

Johann mußte über seinen Freund lächeln; welcher konnte er wieder so noch sein. Schließlich war es aber wohl das Klügste, was er thun konnte.

Es war gegen sieben Uhr. Er verpackte, im Laufe des Tages neuer Wechsel zu geben und machte sich auf den Weg zu seinem Vater.

Jetzt wurde es auch in den kleineren Vierteln lebendig. Die Böden wurden geputzt und die Zwischendecken abgerieben. Einige brave Bürger in der Karl-Johannstraße hielten Anzeigen zu den Dachwerkern hinaus; man erwartete nämlich im Laufe des Tages den König

„Wer ist denn da?“ rief Frau Bismarck, als Johann an die Thür des Schlafzimmers klopfte.

„Ach, hier's, Johann. Ich muß mit Peter sprechen.“

„Kein, mein, Johann, Du kommst jetzt nicht herein.“

Johann klopfte aber die Thür auf.

„Aber Johann!“ rief Frau Bismarck beleidigt und zog sich hinter den Bettvorhang zurück. Sie war im Regieren. Der Staatsrat lag noch im Bett.

„Ich bitte um Entschuldigung! Ich muß aber mit Euch reden.“

„Sein Herrs Klopfte so hart, daß er kaum herein konnte.“

„Ach, komm, um Tisch zu fragen, Vater, ob Du etwas von Mod-Krankheit wußtet, als er sich mit Christine verlobte.“

Nach einer langen Pause sagte der Staatsrat: „Ich finde Dein Besuchen höchst unpassend.“

„Antworte mir! Antworte mir!“ rief Johann.

Staatsrat Bismarck richtete sich im Bette auf und versuchte seinen Sohn imponierend anzusehen. Das wollte ihm aber im Nachhinein gar nicht gelingen. Wäre er in seinem vollen Glanze gewesen, so hätte er vielleicht die Situation noch retten können. Wie er aber so im Bette dahinsah, wie ein ganz gewöhnlicher untauglicher älterer Herr, da fiel plötzlich der ganze ungeheure Reichthum des Sohnes wie ein Kartenhaus zusammen, und mit einer Kalle, die ihn fast klein erdachte, sagte er: „Vater, Vater! Ich habe mich in die verliebt.“

Jetzt sprach er seine Mutter ihre Gefühlsgegenwart wieder. „Wohin Du Dich wohl Deinen Vater gegenüber anständig benehmen, Johann! Und dann habe mich einen Augenblick vernünftig an. Du als Frau wußtet sich am besten, daß die Krankheit, die Du andeutest, von der Art ist, daß anständige Leute ihren Namen nicht in den Mund nehmen.“

„Das ist es ja gerade!“ fuhr der Sohn auf; „ich habe oft darüber nachgedacht, daß die Krankheit aller Krankeiten im Longo sich verdrängen darf, weil es nicht anständig ist, ihren

### Inserate

Werben bis 4 gebaltene Zeilen oder beim Raum mit 20 Pf. berechnet und bei mehreren aufgelegt. Berechnung nach Maßstab. Berechnung 15 Pf. pro Zeile. In der Zeitung erscheint und ist im Voraus zu bezahlen.

### Expedition:

Svingerstraße 22, post.  
Geschäftst. von morgens 8 Uhr abends halb 8 Uhr.  
Konten: Amt I, Nr. 1708.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonn- und Festtage.



Der Amtsgericht... Strafvorfahren gegen die Redakteure angeordnet hat.

Strafvorfahren gegen die Redakteure angeordnet hat.

Ter Erste Staatsanwalt beim Landgericht.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht.

Als eine schone Kritik... Taugenichts... Eine Schiererei...

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Soziales.

Ein verständiges Urteil... Soziales.

Soziales.

Ein verständiges Urteil... Soziales.

Soziales.

Ein verständiges Urteil... Soziales.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Handel und Wandel.

Die Dresdener Journalisten... Handel und Wandel.

Handel und Wandel.

Die Dresdener Journalisten... Handel und Wandel.

Handel und Wandel.

Die Dresdener Journalisten... Handel und Wandel.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Ter Treberprozess... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Einem völlig unerwarteten Verlauf... Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

# Achtung! Partei- und Gewerkschaftsgenossen.

Die unterzeichneten Wirte empfehlen hierdurch angelegentlich den Besuch ihrer Lokale. Sämtliche Partei- und Gewerkschaftsblätter, sowie alle auf das Partei- und Gewerkschaftsleben bezüglichen Plakate hängen aus.  
In Bezug auf Küche und Keller werden wir nach wie vor bemüht sein, nur das Beste zu bieten.

**W. Rothe**, Zur Börse, Leipziger Straße 95  
**Moritz Lange**, Zur Gleichheit, Poststraße 21  
**Max Mickel**, Schönbrunnstraße 1  
**Bruno Keller**, Windmühlentstraße 23  
**August Leipert**, Gasthof Pieschen, Torgauer Str. 38  
**Raimund Julitz**, Witten, Paulstraße, Poststraße 1  
**Hermann Engel**, Post, Bürgergarten, Köpchenbrod  
**E. Hackemesser**, Post, Bürgergarten, Köpchenbrod  
**Emil Leischke**, Leichnitz, Grundstraße

**Oswald Stölzer**, Schöferstraße 44  
**Gustav Joseph**, Joseph-Schänke, Mittelstraße 6  
**Hugo Reuther**, Zu den 3 Lilien, Fischhofplatz 12  
**Paul Rätzsch**, Cameliestraße 8  
**August Walther**, Sells Gasthaus, n. Brüdergasse 17  
**Richard Brix**, Trianon, Schützenplatz  
**August Hess**, Gambrius, Köpchenstraße 52  
**Ernst Valten**, Gasthaus, Freiburger Platz 11  
**Eugen Schurig**, Zühlstraße 14  
**Frau Welde**, An der Hagedelstraße  
**Max Scheinflug**, Verbergasse 5  
**Franz Peter**, Post, Vorwärts, Feldschlößchenstr. 18  
**Ludwig**, Restaurant, Schönerstraße 62

**Beckers Restaurant** zum Waldpark, Blasenwiesenstraße  
**Curt Lorenz**, Gewerkschaftshaus, Albrechtstr. 41

**Otto Braun**, Schillingshof, Köpchen, Reifewiesenstr. 20  
**Herm. Kämpfe**, Köpchen, Wernerstraße 36  
**Otto Birnstengel**, Zur Sonne, Schandauer Str. 40  
**Ann Helbig**, Deutsche Eiche, Striehn, Nutenstraße  
**Hugo Hake**, Zur Schanze, Cotta, Schanzestraße  
**Rich. Anders**, Stadt Dresden, Cotta, Brauerstr. 12  
**Max Gottlöber**, Zur Linde, Hauptstr.  
**Louis Hofmann**, Niedergorbis, Bergstraße  
**Otto Geissler**, Post, Germania, Plauen, Wasserstr. 4  
**Georg Wendelt**, Post, „Silberbild“, Cotta

**Ernst Adam**, Zum Zersfelder, Kaulbachstraße 16  
**Gustav Hausmann**, Dehngasse 8

## Zentralverband der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter Deutschlands.

Nächsten Sonnabend den 8. Februar  
**Monats-Versammlung**  
im Gasthaus zum Zersfelder, Kaulbachstraße 16 (Zahl.)

1. Die Aufgaben der Organisation während der wirtschaftlichen Krise. Referent: Herr Otto Richter, Chemnitz.
2. Wahl des Agitationskomitees und des Bibliothekars.
3. Bericht der Gewerkschaftsleiter.

Eintritt 9 Uhr. — Anfangs punkt 10 Uhr.

## Sonntag den 9. Februar, nachm. 3 Uhr Kutscher-Versammlung

im Deutschen Hause zu Petrichappel.

1. Warum haben die Kutscher lange Arbeitszeit und niedrigen Lohn. Referent: Herr Otto Richter, Chemnitz.
2. Berufliches. — In jedem Punkte freie Diskussion.

Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, in der Versammlung pünktlich zu erscheinen und die Kollegen darauf aufmerksam zu machen, daß es hohe Zeit ist, an der Verbesserung der letzten miserablen Lage mitzuarbeiten.  
Der Gewerkschaftsleiter.

## Allg. Kranken- u. Sterbekasse d. Metallarbeiter.

Filiale Löbtau.  
Sonntag den 9. Februar, vormittags punkt 11 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Kampfes Restaurant, Wernerstraße 16.

Jedes Mitglied hat die Pflicht, dorthin zu erscheinen. Mitgliedsbuch mitzubringen.  
Die Kassiererin.

## Stukkateure!

Sonnabend den 8. Februar, abends 8 Uhr  
**Oeffentliche Versammlung**  
im Sells Gasthaus, Klein, Brüdergasse 17, 1.  
Zariffberatung.  
Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.  
Der Vertrauensmann.

## Schuh- und Oschatzer Filzwaren, Ballschuhe etc.

# Invetur-Hämmungs-Verkauf

Sonnabend, Montag u. Dienstag, letzte 3 Tage.

Niemand veräume, seinen Bedarf zu decken, da dies Angebot nie wiederkehrt.  
Es sind noch abzugeben:

**a) Für Damen:**  
Ein großer Schür-, Anopf- u. Angliel, Wert 8 Mk., für 4,75 Mk.  
do. gelb u. schwarz, Wert 11 Mk., für 6,75 Mk.  
do. Schürhülle, alles Leder, Wert 5,50 Mk., für 2,50 Mk.  
do. harte unverschl. Lederhülle, Wert 4 Mk., für 2,50 Mk.  
do. Oschatzer Schuh, Wert 3 Mk., für 2,00 Mk.  
do. Filzschuhe, Wert 2,75 Mk., für 1,90 Mk.  
do. Plattschuhe, Wiener Handarbeit, für 2,50 und 3,50 Mk.

**b) Für Herren:**  
Ein großer Fein Jag- u. Schürhülle, Wert 8,50 Mk., für 4,75 Mk.  
do. do. Halbleber, Wert 12 Mk., für 7,50 Mk.  
do. Schürhülle, alles Leder, Wert 6,75 Mk., für 3,95 Mk.  
do. Leder- u. Tuchhülle, Pantoffel usw. zu namenhaft billigen Preisen.

**c) Für Kinder:**  
Ein großer Schür- und Anopfartikel, gelb u. schwarz, mit 20-30 Proz. Rabatt auf bisherige konstantes billige Preise.  
Ein gr. Polster (ca. 500 Paar) Kinderhülle, was überhüllt, Lager Nr. 21-24 25-26 27-30 31-35  
jeft 2,90 3,20 4,50 5,40

Jeder Käufer erhält einen hocheleganten Abreiss-Kalender gratis.

## Georg Roth vorm. Otto Bertram

4 Grunauer Straße 4, Nähe Pirnaitcher Platz.

## Sektion der Brauer.

Sonnabend den 8. Februar, abends punkt 8 1/2 Uhr  
**Mitglieder-Versammlung**  
im Heinen Saale des Trianon, Schützenplatz.

1. Vortrag des Herrn Wolf-Porshorpe über: Naturheilkunde.
  2. Der Ausgang der Wahlen der Arbeitervereine in den Brauerkreisen von Dresden und Umgebung. 3. Gewerkschaftliches.
- Alle Kollegen und Berufsgenossen werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen. Besonders aber wegen des zweiten Punktes der Tagesordnung muß jede Brauerei vertreten sein.  
Der Vorstand.

**Achtung!**  
**Holzarbeiter von Zschachwitz u. Umg.**  
Sonntag den 9. Februar  
im Gasthaus zur goldenen Krone in Klein-Zschachwitz  
**Tanzkränzchen.**  
Einlass 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

**Möbelpolierer**  
aller Branchen.  
Montag den 10. Februar 1902  
abends 7 1/2 Uhr

**Oeffentl. Versammlung**  
in Hausmanns Restaurant  
Dehngasse 8.  
Tages-Ordnung:  
1. Bericht des Vertrauensmannes.  
2. Neuwahlen.  
3. Gewerkschaftl. Angelegenheiten.  
Zahlreiches und zahlreiches Erscheinen aller Kollegen zu dieser wichtigen Versammlung erwartet.  
Der Vertrauensmann.

**Butter Fett Margarine Eier**  
kauft man am billigsten bei  
**Butter-Adam**  
2 Oppellstr. 2  
Neustädter Butter-Kass.  
2 Wohnungen  
je Etage, Kammer und Küche, Bad  
zu vermieten. Preis 106 u. 150 Mk.  
Groß- u. Fein- u. 17.  
Gewerkschaftlicher Redakteur: Gustav Riem, Dresden.  
Für das Heftchen: T. G. Schaefer, Dresden.  
Druck und Verlag: Haden & Komp., Dresden.  
Zweite 1 Seite.

## 6. Reichstagswahlkr.

Gruppe  
**Naib = Leubnitz.**

Sonnabend den 8. Februar,  
abends 9 Uhr

## Versammlung

in Kaitz, Leubnitzer Str. 33, 1.  
(Sechshofstr.)  
Die Tages-Ordnung wird in der  
Versammlung bekannt gegeben.  
Zahlreiches Besuch erwartet.  
Der Vorstand.

## 6. Wahlkreis Gruppe

## Gorbitz.

Sonntag den 9. Februar  
**Oeffentliche Versammlung**  
im Heinen Restaurant  
in Nieder-Gorbitz, Bergstraße 68.

Tages-Ordnung:  
1. Die Arbeiterbewegung in Japan.  
Referent: Herr H. H. 2. Bericht  
der Gemeinderatsmitglieder.  
3. Debatte. 4. Bilanzjahr.  
Der Gewerkschaftsleiter.

**Datente**  
Hilsmann  
Telephon 4088.  
Dresden-L., Maximilianstraße 1.

# Weit unter Herstellungspreisen

verkauft zu nachstehenden Gelegenheitspreisen:

**Herren-Stoff-Hosen** zum Aussehen! ca. 850 Stück à **3.00** Mark

**Herren-Stoff-Westen** zum Aussehen! ca. 600 Stück à **1.00** Mark

**Knaben-Stoff-Hosen** zum Aussehen! ca. 750 Stück à **1.00** Mark

Es noch nie dagewesener Gelegenheitskauf!

**L. Neustadt**  
Verkaufs-Häuser

Haupt-Geschäft: **Wettinerstr. 31**  
Ecke Mittelstr.

Filiale: **Bischofsplatz 6**  
Ecke Oppellstr.

Telephon 4088.  
Dresden-L., Maximilianstraße 1.







**A. Fasser Nachf.**

Der diesjährige

**Hauptstrasse 6.**

# Inventur-Räumungs-Verkauf

dauert **ganz kurze Zeit.**

Zum Ausverkauf gelangen nur gute Waren, welche das Lager füllen, zu **stunnd billigen** Preisen:

Ein großer Posten weiße **Linon-Taschentücher**, geblümt, pro Duzend 95 Pf.

Ein großer Posten **Damen-Hemden** mit reich gestickter Paffe, das Stück für 1,05 Mark.

**Tändelschürzen mit Volant**, Stück von 22 Pf.

**Gardinen**, Meter von 10 Pf. an.  
**Lustre**, schwarz, Meter von 23 Pf. an.  
**Seidenstoffe**, Meter von 60 Pf. an.  
**Krimmerhandschuhe mit Leder** für Herren, Prima, Paar 87 Pf.

**Sammetband**, 6 bis 12, Stück à 12 Meter, 22 Pf.  
**Kleider-Sammet-Rester**, Meter 72 Pf.  
**Wischtücher**, Duzend von 45 Pf. an.  
**Futtergazen**, Meter von 10 Pf. an.  
**Patenschweif** in allen Farben von 8 Pf. an.  
**Glaechhandschuhe**, Paar von 50 Pf. an.

**Moire-Seide** in allen Farben, Meter 95 Pf.  
**Korsetts**, früher bis 3 Mark Verkauf, jetzt 1 Mark.  
**Herren-Socken**, gute Qualität, Paar 23 Pf.  
**Damen-Strümpfe**, fein- und hochfähig, Paar 28 Pf.  
**Stiekerlei**, Stück 1 1/2, Meter à 42 Pf.

**Herrenkragen**, Leinen, Stück von 10 Pf. an.  
**Hakelgarn** (Knäpfgarn), 50 Gramm-Knäule à 10 Pf.

Ferner sind im Preise **bedeutend herabgesetzt**: Handtücher, Wischtücher, Gardinen, Teppiche, Tischdecken, Portieren, Stoffe, weiße Wäsche, Barthaumwäsche, Leibtaschen, Korsetts, Kurzwaren, Bismonten, Nagen, Kinderhauben usw. Alles Nähere befragen die

**in den Schaufenstern mit Preisen ausgestellten Waren.**

## !Tatsächlich!

### Total-Ausverkauf

Herren- u. Knaben-Garderoben-Lagers.

Wegen vollständiger Auflösung des **Laden-Geschäfts**  
**Ausnahme-Preise.**

Ueberraschend billig von heute bis Ende Februar.

### Konfirmanden-Anzüge

zurückgesetzte vorjährige Anzüge . . . . . schon von 5,- M. an,  
diesjährige Neubereitungen . . . . . " 7,50 " an.

### Schul-Anzüge

in großen Partien . . . . . schon von 2,50 M. an.

### Verblüffend billige Preise

für sämtliche Herren- u. Knaben-Anzüge, Sommer- u. Winter-Paletots, Socken und Westen.

**Knaben-Leibchenhosen und Schulhosen**  
von 65 Pf. an.

**A. Lewinsohn**

Dresden-A., Nr. 19 Annenstrasse Nr. 19.

## Conjum-Berein „Vorwärts“

Bezugnehmend auf das gestrige Inserat des Bäckermeisters **Gustav Rotter**, Mägeln-Heidenau, erklären wir hiermit, daß wir Genannten keinen Verkauf von Backwaren übertragen haben, sowie daß auch derselbe, ebenso kein anderer Fleischer oder Bäcker in diesem Bezirk, **keine Rabattmarken** von unserem Verein ausgeben darf.

Der Vorstand.

## Männer-

Hemden in Vorhemd 1,00-2,50  
do. „Normal 0,80-1,00  
do. „weiß 1,10-2,50  
Unterhosen . . . . . 0,90-1,00  
Unterjacken . . . . . 0,90-2,50  
Aermelwesten . . . . . 1,50-2,50  
Socken . . . . . 0,25-1,20  
do. „langgestrichelt . . . . . 1,50

**Ernst Klaar**

Königsplatz 25, Eing. Telephonstr.  
Schranke, Perillos, Sofas, Bett-  
stellen, Mattagen zu verkaufen  
Palmitrasse 31. **Wagner.**

In reichhaltiger Auswahl zu  
bekannt billigen Preisen

## Schwarze

reinwollene  
**Kleider-  
Stoffe**

solide erprobte Qualitäten  
vorzüglich im Tragen  
Meter 85, 100, 110,  
115, 150, 175, 190,  
210 Pf. zc.

**Fantasie-Stoffe**  
in neuen Mätern  
Meter 85, 95, 110, 130  
165, 190, 225 Pf. zc.

## Konfirmanden

## Kleider

zu billigsten Preisen:  
12,70, 15, 18 Mark zc.  
Sorgfältige Näharbeit.  
Solide, tragbare Stoffe.  
Schnelle Maassanfertigung.

**H. M.**

**Schnädelbach**  
7 Marienstraße 7.

## Neustadt's

## Herren-Anzüge

bester Ersatz f. Maassarbeit  
und bedeutend billiger!

**L. Neustadt**  
Wettinerstr. 31  
Bischofsplatz 6.

## 120 Pferde. - 200 Personen. Circus Schumann

(Direktion: Max Schumann)  
Dresden-Löbtau. Dresden-Löbtau.  
Morgen, Sonnabend den 8. Februar, abends 8 Uhr:  
**Novitäten-Abend.**  
Durchweg neues Elite-Programm. - Um 9 1/2 Uhr:  
**„Auf Helgoland“**  
oder: **Ebbe und Flut.**

Großes hydrologisches Ausstellungs-Parcours-Schauspiel in zwei Akten mit Nationaltänzen, militärischen Aufzügen, Gruppirungen, Tableaus, Wasserfällen, Fontänen zc.

In Szene gesetzt vom Direktor **Max Schumann**.  
Nicht zu verwechseln mit anderen, hier bereits gegebenen Wasser-Parcoursen.

Am 1. Akt: **Militärischer Einzug** verschiedener Nationen.  
Großer charakteristischer Aufzug, aus dem vom gesamten Personal **Tableau: Der Dreihund.**

Folgende Nationen und Truppenabteilungen sind hierbei vertreten:  
**Deutschland:** Infanterie, Kavallerie, Artillerie.  
**Italien:** Bersaglieri.  
**Österreich:** Infanterie.  
**Ungarn:** Honvéd-Infanterie.  
**Amerika:** Schützen.  
**Belgien:** Artillerie.

Am 2. Akt: **Circus unter Wasser.**  
In einer Minute überfluten mehr als 150 000 Liter Wasser das Manège. - **Nähne, Gondeln, ein Dampfboot, Schwimmer, Schwimmerinnen** usw. bilden die Wasserfläche und gestalten die Szene zu einem farbenreichen Bilde.

Neu! **Original-George Bonhair-Troupe** Neu!  
16 Personen) Akrobaten mit klassischen Spielen.  
Die besten dieses Genres!

Auftreten des Direktors **Max Schumann** mit seinen besten u. neuen, Schall- u. Streichinstrumenten. **Wrobello**, der Liebling des Publikums.  
Das Programm jeder Vorstellung enthält 8 der besten Repertoirestücke und die Wasserparcoursen.

**2 Grosse Vorstellungen 2**  
Mittags 1 Uhr und abends 8 Uhr.

In den **Nachmittags-Vorstellungen** hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind unter 10 Jahren frei einzuführen. Jedes weitere Kind unter 10 Jahren zahlt auf allen Plätzen halbe Eintrittspreise. Nachts und abends: **„Auf Helgoland“**, **Circus unter Wasser**.

## Conjum-Berein

## „Vorwärts“

Als ganz besonders empfehlenswert

**Gebraunten Kaffee**  
Pfund 92 Pf.

**Wickelmachzin**, in allen Größen,  
geußt, isoliert, schußfest. Heiligau,  
Rabbiner Straße 1.

## Restaurant Hübner - Garten

Bergmannstrasse 1.  
Gemüthliche reine Lokalitäten von  
günstiger Beschäftigung. Gute  
**Biere** und billiger, kräftiger  
**Mittagsstisch**. Jeden Sonntag  
und Sonntag **Unterhaltung**.  
Achtungsvoll **O. Eydam**.

## Maskenballblumen

offert  
**Hesse**  
Scheffelstraße 12, 1. Treppen

## „Eintracht“

Moritzstrasse 14, I. Etz.  
Größtes vegetarisches Speisebau  
am Platz